www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Aargauer Tagblatt vom 12. Juni 1984

Das Kunsthaus Palazzo in Liestal feiert sein 5-Jahr-Jubiläum. Mit Werken von Claude Sandoz, Jean-Frédéric Schnyer und Fischli/Weiss. 1984

Aargauer Tagblatt Di 12. Juni 84

Nicht leicht fassbare Werke: Szenenhaftes Bild von Jean Frédéric Schnyder.

Fünf Jahre Palazzo in Liestal

Ein Haus voll alternativer Kultur

Jubiläum: Sandoz, Schnyder, Fischli/Weiss

a.z. Der Kanton Baselland gehört in Sachen Förderung der bildenden Kunst nicht zu den Spitzenreitern, weder im öffentlichen noch im privaten Sektor. Allzunah ist das Kunst-Zentrum Basel. Zwar gibt es einige wenige Galerien, gibt es Schloss Ebenrain in Sissach, doch Hauptträger ist immer wieder der «Palazzo» in Liestal, der in diesem Monat sein fünfjähriges Bestehen feiert und aus diesem Anlass eine Ausstellung mit Werken von Claude Sandoz, Jean Frédéric Schnyder und David Weiss/Peter Fischli realisiert hat. Der «Palazzo» – das alte Postgebäude direkt neben dem Bahnhof – ist indes Kulturhaus in einem breiteren Sinn. Ein Kino gehört ebenso dazu wie ein Restaurant, wie Jazz- und Theaterveranstaltungen, eine Buchhandlung und anderes mehr. Und das Ganze nennt sich «autonomes Kulturhaus im Baselbiet als Alternative zur staatlichen Kunstförderung».

Der «Palazzo» hat sich als Galerie einen Namen über die engeren Grenzen hinaus geschaffen. Das Programm umfasst ein breites Spektrum, hat sein Hauptgewicht aber doch in der Präsentation progressiver Kunst aus den Räumen Basel und Mittelland. Die bis 30. Juni laufende Jubiläumsausstellung ist indes eher eine Enttäuschung: Grosse, vielversprechende Namen und wenig Kunst. Der 1945 in Basel geborene Berner Jean-Frédéric Schnyder zeigt sein grossformatiges «letztes Bild im alten Stil». Claude Sandoz nagelte an der Vernissage – ein unfreiwilliges Happening – den Rahmen für ein fünf auf zweieinhalb Meter grosses nächtliches Traumbild und umspannte ihn schliesslich mit der bemalten Leinwand. «Das Malen geht halt schneller als das Trocknen», meinte der Künstler. Zum grossen Werk hinzu stellt der 38jährige Luzerner auch einige vorbereitende Aquarelle aus. Schliesslich sind da noch zwei Installationen von David Weiss/Peter Fischli aus Zürich.

Mit wenig Liebe zu den Räumen und ihren Eigenheiten gehängt resp. installiert nimmt sich die Ausstellung eher «pauvre» aus, obwohl die einzelnen Werke für sich im Grunde Bestand haben. Schnyders goldumrandetes, nächtlich-schwarzes Bild zeigt im Hintergrund eine kitschige Landschaft mit Häuschen, Wald und Mond, die er jedoch gespenstisch zurückdrängt mittels einer ornamentalen, grau-schwarz und «in einem Strich» gemalten «Scherenschnitt-Wand», die ebenso Heraldisches wie Maskenhaftes, Abstraktes wie Symbolisches umschliesst. Schnyders schwer fassbares Werk hat viele Facetten; das ist eine. Sandoz nächtlich-phantstisches Traumbild ist harmonischer Teil der seit einiger Zeit gepflegten, visionär-verwobenen, Comic-Strip ebenso wie indische Malerei in sich tragenden Bildform. Mit seiner bewusst dem Positiven, dem Tagträumerischen, dem Hoffnungsvollen, dem Seligmachenden und dem märchenhaft Phantastischen zugewandten hat Sandoz erfolgreich einen Gegenpol zur vielschichtigen, sich oft um die Probleme des Einzelnen drehenden Malerei geschaffen. Fischli/Weiss schliesslich ist ein Team, das mehr und mehr international «gehandelt» wird. In Liestal zeigen die Zürcher zwei Installationen mit Töpfen und alltäglichen Dingen, die sie aus leichtem Kunststoff herausgeschnitten, bemalt und zu einem Arrangement gefügt haben. Ein vielschichtig verfremdeter, auch verspielter und doch gezielt eingesetzter Realismus.

Der Palazzo ist Dienstag bis Freitag 15 bis 19, Samstag 11.30 bis 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung bis 30. Juni ist zugleich Wendepunkt: Nach fünfjähriger Galerie-Arbeit gibt Niggi Messerli das Zepter nun an Ruedi Tobler weiter. Erstmals wird der «Palazzo» auch an der Kunstmesse «art» in Basel vertreten sein.